

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KPdSU(B) und KVK des Seelmänner Kantons

Im nächsten Jahr erzielen wir noch größere Erfolge

Die Milchwarenfarm des Neu-Kolonierer Kolchos „Kalinin“ hatte im vergangenen Jahr infolge schlechter Organisation und Leitung der Arbeit äußerst ungenügende Resultate in der Aufzucht des Jungviehs und Steigerung des Milchertrags aufzuweisen. Allein die Tatsache, daß im vorigen Jahr die Hälfte der Kälber krepirt sind, bestätigt schon genügend die verbrecherische Arbeit der Farmleitung wie auch der Kolchosverwaltung in der Entwicklung der Viehzucht.

Ein ganz anderes Bild sehen wir aber in diesem Jahr, nachdem der Farmleiter, Gen. Alexander **Kolepp**, bolschewistisch die Leitung in die Hände nahm, die Stachanowbewegung und das Stoßbrigadertum entfaltet und dem Vieh eine mehr oder weniger normale Fütterung und Pflege gewährleistet wird.

Der staatliche Milchlieferungsplan wurde bereits am 2. September erfüllt, das heißt einen ganzen Monat früher als im Vorjahr. Diese Tatsache der vorfristigen Erfüllung des Milchlieferungsplanes ist ein Beweis dafür, daß der Milchertrag bedeutend gehoben wurde.

Ein Beispiel. Die Melkerin **M. Adam** melkte im Vorjahr von jeder Kuh durchschnittlich 11 Zentner Milch in 265 Melktagen, in diesem Jahr sind es aber 11,55 Zentner in 168 Melktagen. Im Vorjahr hat sie von ihrer besten Kuh in 302 Melktagen 16,21 Zentner gemolken, in diesem Jahr aber melkte sie von derselben Kuh in 187 Melktagen 16,23 Zentner. Ihr stehen auch die Melkerinnen **B. Specht** und

K. Schreffer nicht nach.

Wenn im Vorjahr die Hälfte der Kälber krepirt sind, so sind in diesem Jahr von 39 Kälber nur 2 krepirt. Auch ist zu betonen, daß bereits 92 Prozent der Kühe belegt sind.

Unsere Farm wird bis zu Ende der Melkperiode noch eine große Menge Milch an den Staat verkaufen, das dem Kolchos eine ziemliche Einnahme gibt, was wir im vorigen Jahr nicht hatten.

An der Vorbereitung zur Ueberwinterung des Viehs wird fleißig gearbeitet. Die Renovierung der Stallungen ist bald zu Ende geführt; alle Ställe sind ausgeweißelt und warm eingerichtet.

Im kommenden Jahr wird unsere Farm bestimmt noch viel größere Resultate erzielen.

M. Böhm.

Bolschewistische Ordnung in die Aufrechnungnahme des Getreides einführen

Um den Ernteertrag von jedem Hektar pünktlich festzustellen, und dazu sind wir verpflichtet, muß die Aufrechnungnahme des Getreides bei der Mahd mit bolschewistischer Genauigkeit organisiert werden.

Ein krasses Beispiel der Gleichgültigkeit und Verantwortungslosigkeit in der Aufrechnungnahme des Getreides zeigt der Marienberger Kolchos „Rosa Luxemburg“. Durch die nachlässige Aufrechnungnahme des Getreides ist der Ernteertrag nach dem auf Rechnung genommenen Getreide bedeutend niedriger als der faktische Ernteertrag und gerade dadurch wird der Staat betrogen, dem Kolchosfeinde aber wird die Möglichkeit gegeben, das Getreide zu stehlen.

Die Wieger haben die schädliche und faule Ten-

denz, indem sie von 40—50 Getreidefuhren nur von einer Fuhre das Getreide wiegen und laut diesem Gewicht das Getreide von allen anderen Fuhren ohne gewogen auf die Tenne schütten.

Bei einer Prüfung wurde festgestellt, daß in der 1. Feldbaubrigade bei den Wiegern **Hartung** und **Appelhans** 348 Zentner mehr Getreide auf der Tenne lag als sie auf Rechnung hatten.

Sehr groß sind in diesem Kolchos die Ernteverluste. Auf dem Getreidefeld, wo das Combineaggregat des Gen. **Löbsack** arbeitet, liegen unter den Strohklecken bis 2-3 kg Getreide.

All diese unerhörte Zustände in der Ernteeinheimung sind kein Geheimnis, die Kolchosverwaltung und MTS-Direktion sind damit gut bekannt, die Kollektiv-

sten signalisieren über die unduldbaren Mißstände, aber bis heute ist noch keine Aenderung eingetreten.

J. Müller.

Der Wohleinrichtung des Dorfes mehr Aufmerksamkeit schenken

Es ist zu erwähnen, daß die ausgezeichnete Initiative des Kantonlandrichters, Gen. Sailer, in der Wohleinrichtung des Dorfes Seelmann ein großer Schritt vorwärts zur Verwandlung des Kantonzentrums in ein Musterzentrum ist. Doch ist es notwendig darauf hinzuweisen, daß die Einwohner des Dorfes Seelmann und ganz besonders die Leiter der Anstalten bis heute dieser Initiative noch keinerlei Aufmerksamkeit beigemessen haben, sie haben sich diesem guten Anfang in der Wohleinrichtung noch nicht angeschlossen.

Die meiste Unordnung und Unkultur sehen wir heute noch auf den Straßen bei den Anstalten: **Invaliden, Rayonmagazin des Kantonkonsumverbandes, Dorfkonsumverein, Magazin**

der Abteilung des „Nemwolgotorg“, Abteilung für Volksbildung, „Nemdortrans“, Pädschule u. d.

Die Feier des XX. Jahrestags der Oktoberrevolution rückt immer näher, aber die kulturelle Einrichtung des Dorfes wurde noch nicht in Angriff genommen.

Diese Tatsachen sprechen beredt davon, daß der Dorfsowjet noch nicht einmal begonnen hat, die Vorbereitung zum XX. Jahrestag der Oktoberrevolution zu organisieren, daß er die Initiative der Anfänger in der Wohleinrichtung des Dorfes nicht unterstützt, nicht weiter verbreitet und ihre Arbeit nicht leitet.

Es ist höchst an der Zeit, daß diese Arbeit bolschewistisch in Angriff genommen wird.

Zimmermann.

ANGABEN

Über den Verlauf der Herbstsaat auf den 10. September 1937

Benennung der Kolchose	Plan	Erfüllt in ha	Erfüllt in Proz.
Preuß Nr. 1	900	850	94,4
„Kirow“	915	924	101
„17. Parteitag“	540	383	71
„Bolschewik“	742	712	95,9
„Vorwärts“	769	769	100
„17. Unionsparteikonferenz“	1300	1200	92,3
„Spartak“	838	891	106,5
„Thälmann“	819	577	70,4
„Kalinin“	560	446	79,6
„Karl Marx“	544	580	106,6
Im Rayon:	7927	7332	92,5
„Ordshonikidse“	546	546	100
„12. Jahrestag des Oktober“	400	384	96
„Weber“	759	759	100
„Lenins Weg“	1228	1000	81,4
„Sieger“	1513	1304	86,1
Im Rayon:	4446	3993	89,8
„Rosa Luxemburg“	1004	414	41,2
„Woroschilow“	1300	515	39,6
„Steinhardt“	819	782	95,3
„Tschapajew“	571	551	96,4
„Roter Partisan“	114	112	98,2
„Lenins Werk“	939	833	88,7
„Rotarmist“	880	859	97,5
Im Rayon:	5627	4066	72,2
IM KANTON:	18000	15391	85,5

Protestnote der Sowjetregierung an die Regierung Italiens

Am 6. September d. J. überreichte die Botschaft der UdSSR in Italien im Auftrag der Regierung der UdSSR dem Außenminister Italiens, Herrn Ciano, folgende Protestnote: „Die Botschaft der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken in Italien macht die italienische Regierung darauf aufmerksam, daß die Regierung der Sowjetunion über unbestreitbare Beweise aggressiver Handlungen italienischer Kriegsschiffe, gegen Handelsschiffe der UdSSR verfügt. Die erwähnten Handlungen kamen in der durch ein italienisches Unterseeboot erfolgten Versenkung des Sowjetschiffes „Timirjasew“ zum Ausdruck, das mit einer Ladung Kohle von Cardiff nach Port Said unterwegs war und am 30. August um 22 Uhr 120 Kilometer östlich von Algier angegriffen wurde. Ein ebensolcher Ueberfall wurde auf das Sowjetschiff „Blagojew“ unternommen, das sich mit einer Ladung Steinkohlenteer für Asphalt auf einer Fahrt von Mariupol nach Cette befand und am 1. September 6.30 Uhr 15 Meilen von der

Insel Skyros entfernt versenkt wurde.

Die italienische Regierung wird zweifellos in Betracht ziehen, daß diese Handlungen die an auf offenen Seewegen verkehrenden Handelsschiffen der mit Italien in normalen diplomatischen Beziehungen stehenden Sowjetunion begangen wurden, in schreiendem Widerspruch nicht nur zu den Prinzipien der Humanität, sondern auch zu den elementarsten, allgemein anerkannten Völkerrechtsnormen stehen. Gleichzeitig wird durch die Ueberfallsakte italienischer Schiffe auf Schiffe, die unter der Flagge der UdSSR fahren der zwischen der UdSSR und Italien am 2. September 1933 abgeschlossene Pakt verletzt, der in Artikel 1 jede der vertragschließenden Parteien verpflichtet, gegenüber der anderen Partei „in keinem Fall, weder einzeln noch gemeinsam mit einer oder mehreren dritten Mächten zum Kriege zu schreiten oder irgendeinen Angriff zu Lande, zur See oder in der Luft zu unternehmen...“ Angesichts des oben Dar-

gelegten erklärt die Botschaft der UdSSR der italienischen Regierung im Namen und im Auftrag der Regierung der Union der SSR den entschiedensten Protest.

Die Regierung der UdSSR legt der italienischen Regierung die gesamte Verantwortung für die politischen sowie die materiellen Folgen der erwähnten aggressiven Handlungen der italienischen Seestreitkräfte gegenüber den Handelsschiffen, die unter der Flagge der UdSSR fahren, auf.

Die Botschaft der UdSSR wurde von der Regierung der Union der SSR ermächtigt, darauf zu beharren, daß eine solche Aggression künftighin entschlossen verhindert und daß der Schaden, der durch diese Akte der Sowjetunion zugefügt wurde, sowie der Schaden, den die Besatzung der genannten Sowjetschiffe bzw. ihre Familienmitglieder erlitten haben, restlos ersetzt wird. Die Botschaft ist ferner ermächtigt, auf einer exemplarischen Bestrafung der an den erwähnten aggressiven Handlungen schuldigen Personen zu beharren.“

Die Sowjetregierung hält die Antwort Italiens auf die Protestnote für unbefriedigend

Die Botschaft der UdSSR in Rom erhielt gestern am 6. September eine Note des italienischen Außenministers, Herrn Ciano. In der italienischen Note wird der Empfang der Protestnote der Sowjetunion vom gleichen Datum

bestätigt und erklärt, daß Italien die Verantwortung für „die bekannten Versenkungen, die im östlichen Teil des Mittelmeeres stattfanden“ ablehnt und die Forderungen der Sowjetnote zurückweist.

Die Sowjetregierung hat die Botschaft der UdSSR in Rom beauftragt, zu erklären, daß sie die italienischen Antwort für unbefriedigend hält und ihre Beschuldigung aufrecht erhält.

Wir werden unsere Farm in eine Musterfarm verwandeln

Die Hühnerfarm des Friedberger Kolchos „Weber“, Leiter der Farm Genosse Koch, die noch so manche Mängel in ihrer Arbeit, besonders in der Aufzucht von Kückchen, aber auch nennenswerte Resultate auf dem Gebiet der Entwicklung der Hühnerzucht zu verzeichnen hat, stellt sich zur Aufgabe, diese Mängel in der nächsten Zeit zu beseitigen und die Hühnerfarm in eine wirkliche Musterfarm zu verwandeln.

Wir übernehmen daher folgende Verpflichtungen:

Eine gute Vorbereitung zur Ueberwinterung der Hühner zu treffen, wobei wir das notwendige Futter, — Körner-, Grün- und Saftfutter, Mineralstoffe, Sand, Kalk, Holzkohlen und and. bis zum 25. Oktober in vollem Ausmaße beschaffen. Zur richtigen Aufrechnungnahme der Eier und Auswahl der besten Leghühner entrichten wir die nötigen Kontrollnester. Bis zum 20. Oktober das Ringen der Hühner beenden.

Um im Frühjahr die Baumanzpflanzung bei der Farm durchzuführen, treffen wir schon bis zum 15. September die nötige Vorbereitung (ackern und Löcher graben).

Den Plan der Komplettierung der Hühnerfarm bis zum 1. Januar 1938 zu erfüllen und den Abgang von Kückchen maximal herabsetzen, — er darf nicht 5 Prozent übersteigen. Von jedem Leghuhn einen Ertrag von 150 Eier zu erzielen und den Plan der Eierablieferung an den Staat und Inkubatorstation vorfristig zu er-

füllen, wobei wir noch in diesem Jahre 1000 Eier auf das Jahr 1938 abliefern.

Das Bruterhaus für die Kückchen des Jahres 1938 bis zum 25. Oktober schon vorbereiten und für die Kückchen jetzt schon das nötige Futter beschaffen — Hirse, Hafermehl, Weizenabgang, Weizenschrot Kleie, Oelkuchen und getrocknetes Fleisch.

In der Lösung dieser Aufgaben fordern wir die Hühnerfarm des Preußer Kolchos „Kirov“ auf, mit uns in den sozialistischen Wettbewerb zu treten.

Koch, Ruppel.

Unsere Korrespondenten schreiben

Am 24. August organisierte der Leiter der Seelmänner Bäckerei J. Graßer zusammen mit seinen Lagerleitern Frank und A. Eckermann eine Saufgelage, zu der man verschiedenes Feingebäcks aus dem Lager der Bäckerei nahm, ohne eine Kopeke dafür zu zahlen.

Gen. Graßer zieht es vor, sich mit Sauferei zu beschäftigen, als die Unzulässigkeiten in der Bäckerei zu beseitigen, um die Güte der Produktion zu steigern.

Der KKV muß sich mehr um die Bäckerei kümmern.

L. Z.

Im vorigen Jahr war die Kollektivistin des Neu-Kolonier Kolchos „Karl Marx“ Helene Übel an einem Combineagregat als Köchin tätig, wo sie wegen Vetterwirtschaft ihres Postens enthoben wurde. Durch gute Freundschaft wurde Übel auch in diesem Jahr wieder als Köchin in der 2. Feldbaubrigade, Brigadier Specht, angestellt und immer wieder treibt sie Vetterwirtschaft.

Am 3. September hat Uebel auf dem Kartoffelland des Kolchos Kartoffel gestohlen, bereitete sich, ihrem Manne und dem Brigadier ein gutes Mittagessen zu und alle an-

dere Brigadenmitglieder bekamen überhaupt kein gekochtes Essen. Aehnliche Fälle könnten noch mehr angeführt werden.

Wir Kollektivisten verlangen von der Verwaltung, daß sie unsere Köchin gehörig zur Ordnung ruft.

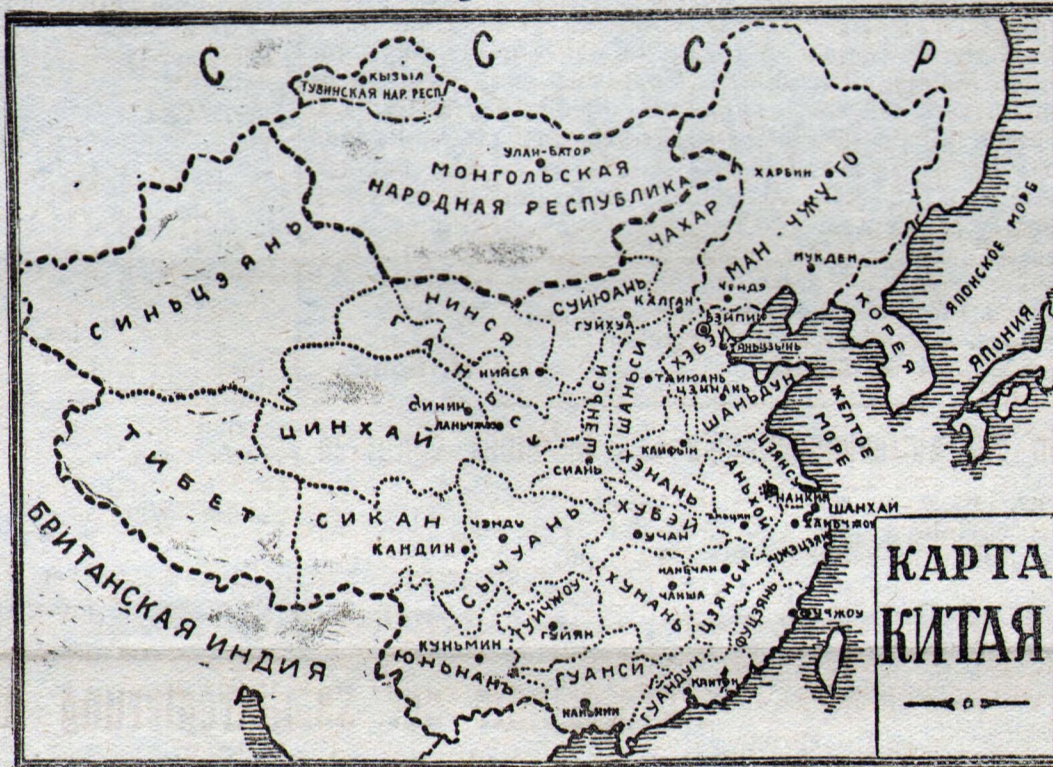
A. Böhm.

Der Bürger des Dorfes Neu-Kolonie August d. Franz Rübél treibt ungehindert Spekulation. Zu diesem Zwecke kaufte er eine Kuh, da er fürchtete, daß der Dorfsowjet seine Machinationen noch vor der Tat aufdecken könnte, übergab er die Kuh seinem Schwager Baneventuri Hof, der im Sowjet Erlaubnis bekam, die Kuh abzuschlachten.

Jetzt ist aber die ganze Machination von Rübél aufgeklärt, aber der Dorfsowjet unternimmt nichts, um ihm sein Treiben zu unterbinden und den Bürger Hof für Unterstützung der Spekulation zu bestrafen.

Dieser Sache muß sich mal die Kantonfinanzabteilung annehmen. G. Weinmaler.

Zu den Ereignissen in Nordchina



DIE KARTE CHINAS

Die Kämpfe in China

TOKIO, 6. September. Domej Tsusin behauptet, daß die japanischen Truppen die Grenze zwischen den Provinzen Tschahar und Schansi überschritten haben und am 6. September Tuntentschen (in der Provinz Schansi, 70 Kilometer südwestlich von Kalgan) besetzten.

TOKIO, 6. September. Die Zeitungen haben eine Meldung veröffentlicht, die behauptet, daß die japanischen Truppen am 5. September im Resultate andauernder Kämpfe Baoschan (nördlich von Wusung) besetzten.

Am 6. September begannen die Japaner einen Angriff im östlichen Sektor des internationalen Settlements, der der größte seit Beginn der Kriegsoperationen ist. Der Angriff dauert an.

SCHANGHAI, 7. September. Laut den Angaben des chinesischen Stabes bombardierten die japanischen Kriegsschiffe und Aviation am 5. September die Stadt Baoschan (nordwestlich von Schanghai). Die chinesischen Truppen verließen Baoschan und die Eisenbahnstation, die

sich jenseits der Mauer der Stadt befindet. In diesem Rayon dauert der Kampf schon zwei Tage an. Am 5. September abends traf am Ort der Kämpfe eine neue chinesische Flottille ein.

Am 6. September wurde das Schanghaier Fort Schitsilin von japanischen Kriegsschiffen beschossen. Im Rayon von Lodjan und Yujepu gehen hartnäckige Kämpfe vor sich. Bis zum letzten Moment gab es auf der Seite der chinesischen Truppen keine Veränderungen.

An den Fronten in Spanien

Ost- (aragonische) Front. Am 5. September abends ergab sich in Belchite die letzte Gruppe Aufständischer. Die Republikaner kämpften mit außerordentlichem Mut, ungeachtet der Bombardierung durch die faschistische Aviation, die 32 Ueberfälle machte. Die Republikaner erbeuteten 4 Geschütze, viele Gewehre und andere Kriegsausrüstungen deutscher Herstellung und ebenso Gasmasken italienischer Marke. Belchite ist jetzt vollständig in den Händen der Republikaner, die den Vormarsch in diesem Rayon fortsetzen.

Nordfront. In der Küstenzone waren die republikanischen Truppen im Resultate des starken Druckes des Feindes gezwungen, sich in der Richtung auf Barro zurückzuziehen.

Am 5. September gingen in Sierra Moreda Kämpfe vor sich, wo die Republikaner eine Reihe Angriffe der Aufständischen zurückschlügen; einen anderen Angriff des Feindes wiesen die Republikaner im Rayon von Ermida zurück. Zu Tagesende waren die Republikaner im Resultate der intensiven Bombardierung der feindlichen Aviation,

die die Operationen der Infanterie unterstützte, gezwungen, sich etwas zurückzuziehen.

Zentralfront. In der Nacht auf den 6. September bombardierten die republikanischen Batterien 7 Stunden die feindlichen Stellungen im Rayon von Serro de Agila (eine Anhöhe, die das Universitätsstädtchen beherrscht), wo die Aufständischen versuchten, Verbindung mit den Kämpfern herzustellen, die sich an der Französischen Brücke befinden. Eine Reihe Befestigungen der Aufständischen ist vollständig zerstört.

Wie lange sollen wir noch warten?

In der Erklärung des VK für Landwirtschaft der ASSR der WD über Entlohnung der Combineführer, die unlängst in der Presse veröffentlicht wurde, ist wiederholt darauf hingewiesen, daß laut Beschluß des ZK der KPdSU(B) und des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR den Combineführern während der Ernte der Lohn mindestens einmal in 5 Tagen ausgezahlt werden muß. Die Wiesenmüllerer MTS-Direktion aber, die mit diesem Partei- und Regierungsbeschluß sehr gut vertraut ist, verletzt ihn aber auf gröblichste Art und Weise.

Wir Combineführer der Wiesenmüllerer MTS sind darauf angewiesen, uns an die Kantonlandabteilung zu wenden und verlangen ihre sofortige Einmischung in die Angelegenheit, weshalb uns die MTS unseren verdienten Lohn für den ganzen August Monat noch nicht verabfolgt hat. Wie oft wir auch schon unseren Lohn forderten und immer bekommen wir die eine Antwort: „Morgen bekommt ihr euren Lohn“ oder „Die Bank hat kein Geld“.

Wie lange sollen wir noch warten?

Combineführer.

Wirkung unserer Korrespondenzen

Die Revisionskommission des Seelmänner Kolchos „17. Unionspartei-Konferenz“ teilt mit, daß die Korrespondenz im „Kollektivist“ № 139 vom 2. September wegen Fälschung von Dokumenten seitens der Buchhaltung des Kolchos nicht auf Wahrheit beruht.

Es wurde aber festgestellt, daß im Kolchoslager 7 Lederstücke mehr vorhanden waren als faktisch in der Buchführung auf Rechnung standen.

Nach Untersuchung der Korrespondenz im „Kollektivist“ № 130 vom 21. August — „Die Leitung“ des Kolchosvorsitzenden Böhm und ihre Folgen“ — teilt die Kantonlandabteilung mit, daß der Wirtschaftsleiter des Kolchos Rau wegen seinem klassenfeindlichen Treiben von der Arbeit enthoben und seine Angelegenheit den Untersuchungsorganen übergeben wurde.

Die Kantonlandabteilung hat die Korrespondenz im „Kollektivist“ № 117 vom 5. August — „Verschlepper als Wirtschaftsleiter angestellt“ — untersucht und teilt mit, daß die Anschuldigung des Wirtschaftsleiters Jacob Kaiser und des Lagerleiters Johannes Kaiser aus dem Marienberger Kolchos „Woroschilow“ als Verschwender von Kolchoseigentum richtig ist.

Beide Personen wurden ihres Postens enthoben und die Angelegenheit den Untersuchungsorganen übergeben.

Für den verantw. Redakteur: R. W. Pretzer.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-146, Auflage 852 Ex., Format 40x29, Typographie zu Seelmann.